

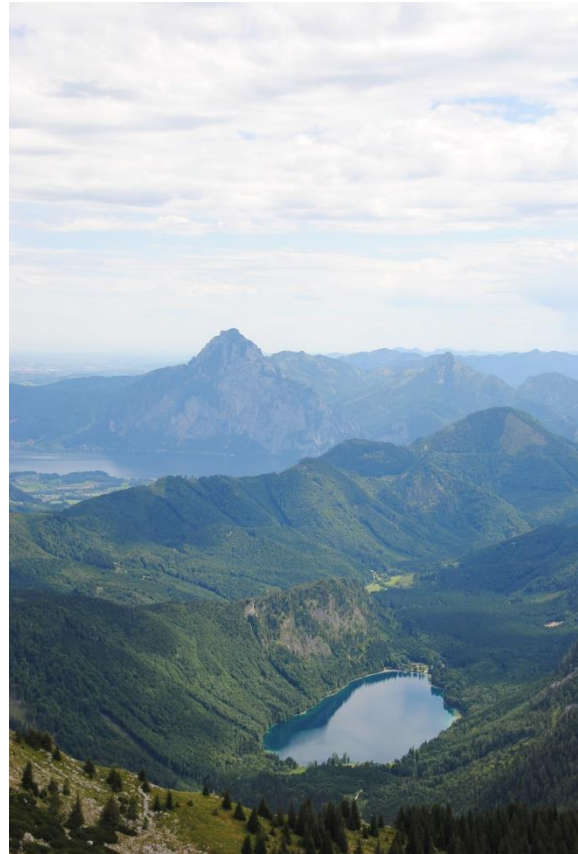
Dreikogeltour : 19.7.2017

So schlecht sind's gar nicht die Oldies

Heiß war angesagt, wir, wie immer unverdrossen, mit einem Bad im Traunsee im Plan ließen uns nicht abhalten. Lois und Maria (nach längerer Abwesenheit mit eingeschränkter Planung, nicht für die ganze Tour), Marlies (vorbildlich in Ihrem Engagement ist sie aus ihrem Urlaubsquartier am Attersee angereist), Erika, Elfi, als Gast Uli und erstmals Kathrin, Fredi, Kurt (auch nach Längerem wieder dabei), Gust und ich nahmen das Unternehmen in Angriff.



Erst im (noch) einigermaßen kühlen Wald, dann im freieren Kar mit etwas Naturlüftung und dann vorbei an der Abzweigung zum Hochleckenhaus zischten wir förmlich entlang der kühlen Felswand auf das Hochplateau des Höllengebirges. Lois und Maria waren bald hinten geblieben und wir ließen unseren Energien freien Lauf. Nahezu ungebremst überschritten wir den Hochleckenkogel (Kogel Nr. 1) und erreichten 10 Minuten „unter par“ (3 ¼ Stunden angegebene Normalzeit) trotz Trinkpausen den Gipfel des Brunnkogels (Kogel Nr. 2). Herrliches Wetter, unglaubliche Aussicht, gemütliche Jause, was will man mehr.



Neben den gewöhnlichen Gipfelereignissen wie: Gust erklärt das Panorama, wir lästern drüber, Elfi telefoniert und macht mir einen Kaffee, ein Schnapslerl, diesmal aus Fredi's Feinkostladen, Erika fotografiert, Kurt erzählt Schwänke, den Begeisterungsausbrüchen über das Panorama, dem allgemeinen Stolz über die passable Seniorenleistung gab's eine außergewöhnliche Verwechslung. Wie wir erst unten erkannten, hatte sich Kathrin (wohl unabsichtlich) flugs mein T-Shirt, das ich kurz bei Seite gelegt hatte, geschnappt und übergestreift. Auf der Hütte vermisste ich es und hatte es abgeschrieben, wieder unten kam die Sprache darauf und es wurde offenbar, dass sich Kathrin in „ihrem“ Leiberl nicht so wohl gefühlt hatte. Außergewöhnlich war der Irrtum insofern, als Kathrin eine der Schlanksten ist, meine Figur eher in Richtung schwachschlank mit Speckröllchen geht.



Über den Mathiaskogel (Kogel Nr. 3) erreichten wir schnell das Hochleckenhaus, Kurt hat etwas „angegast“. Nach der windigen Hüttenrast erreichten wir auch schnell das Tal, unser Ziel Traunsee Bräuweise war gut gewählt, im Verkehr Richtung Heimat hätten wir ziemlich

im Stau gesteckt. Der Genuss beim Hineinfallen ins Wasser war unbeschreiblich. Der krönende Abschluss. Erwähnenswert ist noch, dass es mir gelang, Gust's Uhr, die seit dem Erwerb im Jahr 2012 falsch ging und nicht eingestellt werden konnte (?) Datum, Zeit und das Jahr einzustellen.

Alfred Strasser